

„Kaiserslautern ist sicherer geworden“

POLIZEI: Kriminalstatistik 2007 vorgelegt – „Westpfalz keine kriminalitätsfreie, aber sichere Region“

VON ANDREAS ERB

„Die Westpfalz bleibt im Landesvergleich keine kriminalitätsfreie, aber eine sichere Region“, sagte Wolfgang Erfurt, Präsident des Polizeipräsidiums Westpfalz, vor wenigen Tagen bei der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2007. „Das gilt auch und gerade für die Stadt Kaiserslautern.“

So ist im Gebiet des Präsidiums, das sich von Dahn über Pirmasens, Zweibrücken, Kaiserslautern, Kusel bis Rockenhausen erstreckt, ein Rückgang der Straftaten von 35.917 (2006) auf 33.610 (2007) zu verzeichnen. Damit ist der niedrigste Wert seit 2001 erreicht. Zunahmen liegen bei Sexualdelikten, Raubdelikten, Wohnungseinbrüchen und Sachbeschädigung. Abgenommen haben in der Westpfalz dagegen Diebstahlsdelikte sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte. „Wir veröffentlichen Zahlen zur registrierten Kriminalität, nicht zur tatsächlichen Kriminalität“, betonte Erfurt. Neben den statistisch erfassten Zahlen gebe es ein Dunkelfeld.

„Die Gesamtzahl der Straftaten ist deutlich gesunken, die Aufklärungsquote hat sich auf hohem Niveau stabilisiert“, so der Polizeipräsident. Konnten im Vorjahr 61,5 Prozent der Straftaten aufgeklärt werden, waren es 2007 59,7 Prozent. Damit ist mit 2005 der zweithöchste Wert in den vergangenen zehn Jahren erreicht. Im Bereich der Roheitsdelikte habe man fast 90 Prozent aufklären können, bei den Sexualdelikten liege die Quote bei 88 Prozent, so Erfurt.

Gerade auf dem Feld der Roheitsdelikte wie Körperverletzung sei statistisch kein Anstieg zu erkennen. (Die Zahl liegt bei 4.978 in 2007 und bei 4.980 in 2006.) „Wir pendeln uns auf unerfreulich hohem Niveau ein, verzeichnen aber keinen Anstieg“, sagt Erfurt.

„Zumindest in der Westpfalz ist der bundesweit proklamierte Trend einer steigenden Gewaltkriminalität statistisch nicht zu belegen“, so der Polizeipräsident weiter. (Hier



„Wir veröffentlichen Zahlen zur registrierten Kriminalität, nicht zur tatsächlichen Kriminalität“, betont Polizeipräsident Wolfgang Erfurt.

FOTO: ERB

liegt die Zahl 2007 bei 3.537 und 2006 bei 3.629.) Dazu zählen Delikte wie Mord, Totschlag, Raub, Erpressung oder Menschenraub. Ebenfalls sei kein Anstieg des Anteils jugendlicher Straftäter festzustellen. Ein Rückgang sei auch im Bereich der Rauschgiftkriminalität erkennbar. Dazu Erfurt: „Wir konzentrieren uns in unserer Ermittlungsarbeit verstärkt auf die Händlerebene.“

In der Westpfalz wurden 2007 insgesamt 13.944 Tatverdächtige ermittelt, darunter 10.923 Männer und 3.328 Frauen. Davon waren 3.589 Personen unter 21 Jahre alt. Dies bedeutet eine Quote von 25,3 Prozent (Vorjahr: 25,7 Prozent). „Wir können also auch im Gesamtüberblick nicht bestätigen, dass sich der Anteil jugendlicher und heranwachsender an der Kriminalität ge-

steigert hätte.“

Die Zahlen für die Stadt Kaiserslautern stellte Polizeidirektor Thomas Brühl vor. „Kaiserslautern ist sicherer geworden“, lautete sein Fazit. Auch hier sind die Straftaten von 13.163 in 2006 auf 11.498 in 2007 gesunken. Zunahmen liegen schwerpunktmäßig bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – auch von Kindern –, Einbruchdiebstählen und Sachbeschädigung auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Abnahmen sind bei Roheitsdelikten – insbesondere gefährlichen Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen –, bei schwerem Diebstahl aus Kraftfahrzeugen und bei Vermögens- und Fälschungsdelikten zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote ist von 63,1 Prozent auf 59,6 Prozent gesunken.

Insbesondere den Rückgang gefährlicher Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen führt Brühl auf einen Strategiewandel im Einsatzkonzept zurück. Die registrierten Fälle sind von 238 auf 173 gesunken, dies entspricht einem Minus von 27,3 Prozent. „Die Zahlen zeigen, dass wir mit unserem neuen Konzept für die Altstadt richtig liegen.“ Man habe die personellen Kapazitäten und die Präsenz in der City erhöht. „Wir verhindern nicht jede Rangelerei“, doch größere Auseinandersetzungen verschiedener Gruppen habe es seit 2007 nicht mehr gegeben.

Darüber hinaus gab Erfurt einen Ausblick in die Zukunft. In der Eisenbahnstraße werde man noch vor den Sommerferien im Juli einen Polizeiladen einrichten. Damit schaffe man ein Informationsangebot für die Lauterer Bürger in der Innenstadt. „Das bedeutet einen Meilenstein unserer Präventionsarbeit.“

Weiter spricht der Polizeipräsident davon, die Bekämpfung der Jugendkriminalität optimieren zu wollen. Dabei denkt er an ein gemeinsames Sachgebiet verschiedener Behörden und Ämter. „Die Organisationsanpassung innerhalb unserer Behörde ist bereits abgesichert.“ Nun gelte es, für diese neue Struktur Räumlichkeiten zu finden. Erfurt spricht von einem „Haus des Jugendrechts“, in dem etwa Staatsanwaltschaft, Jugendamt und Polizei „gemeinsame Aufgaben wahrnehmen können“. Damit wäre Kaiserslautern als Oberzentrum nach Mainz und Ludwigshafen die dritte rheinland-pfälzische Stadt mit einer derartigen Institution. In diesem Zusammenhang verweist er auch auf das Präventionsprojekt eines kriminalpräventiven Rates, der ebenfalls vor wenigen Tagen initiiert wurde.

Darüber hinaus steht im Jahr 2008 ein weiterer Einsatz im polizeilichen Terminkalender: „Nach wie vor haben wir am 18. Mai Kräfte eingepplant für die Nichtabstiegsfeier des 1.FC Kaiserslautern. Wir haben diesen Einsatztermin noch nicht abgesagt...“